

Franckesche Stiftungen zu Halle

Ungerathene Ehe/ Oder Vornehmste Ursachen/ so heutiges Tages Den Ehestand Zum rechten Wehestand machen

Müller, Heinrich Hamburg, 1715

VD18 13431897

[Von der ungerahtenen Ehe, Zweyter Theil, betreffend Die Beschliessung der Ehe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

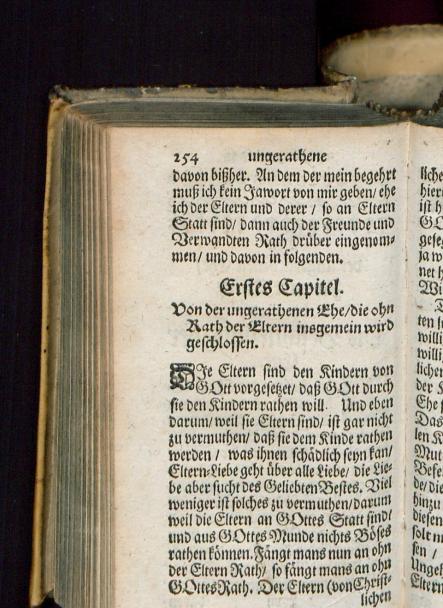
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests an d parmis in a legistration of the studiest of th

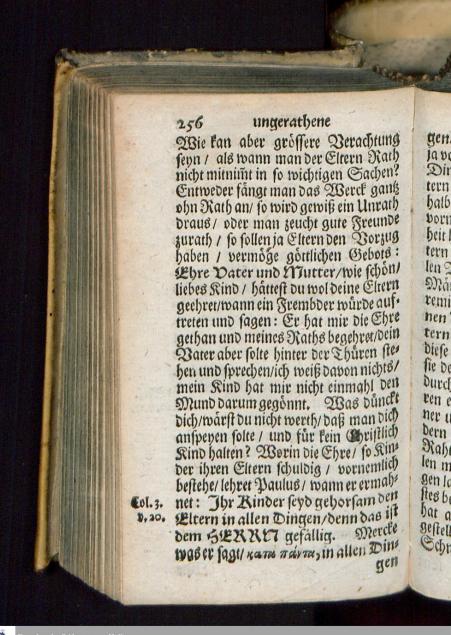


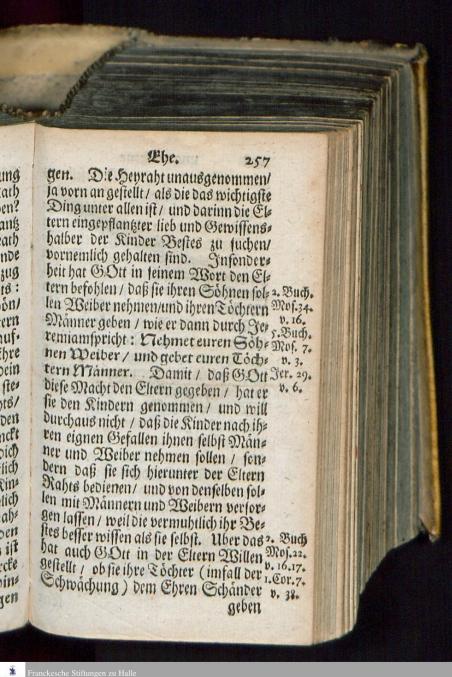


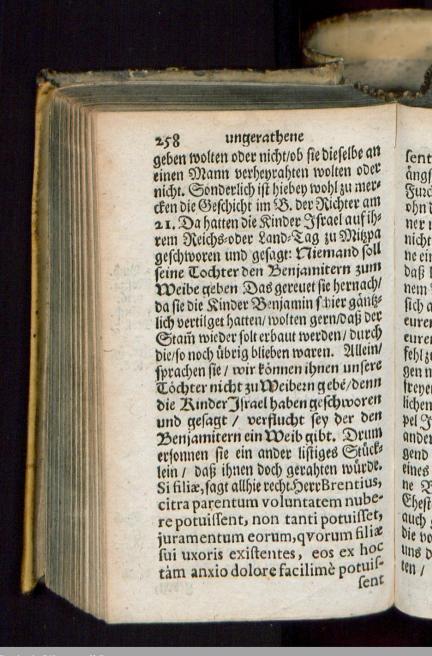


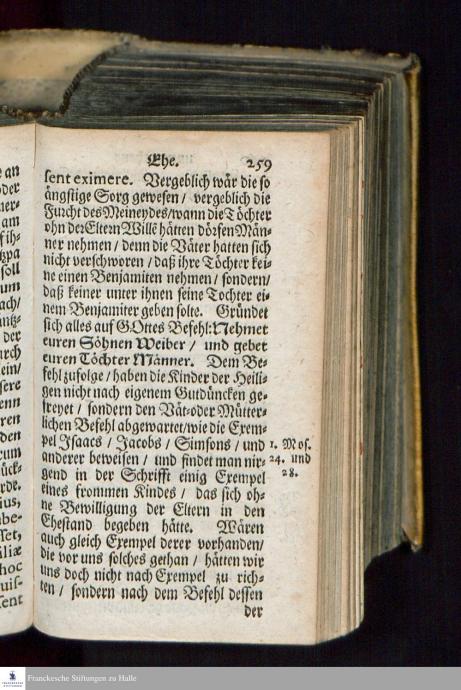
















ungerathene 262 Es fan dich auch fein ander / ob du gleich wolteft / mit gutem Gewiffen nehe men/wo er nicht natürliche Billigfeit aufheben / und deinem Bater die hoche In Pafte Gewaltthun wil. Lex naturæ, fagt megyri-Plinius, semper inditione paren-CO. tum este liberos justit, nec, uti inter pecudes, sic hominibus potestatem valenti oribus dedit, gurs wahr/es fan fein schandlicher Diebftal fenn / als wann du dich felbst deinen Els tern leichtfertiger Weife abstielst / und einem andern hingibst/denn an dir follen und wollen die Eltern ihren Schaf haben ; auch bringft bu fie um das Ihre/ wann fie ihren fauren Schweiß und Bleiß wider ihren Willen den hinreichen muffen/ der fie um ihr Kind gebracht hat / und ihn also noch vor feinen Diebftallohnen. Gefek der Matur heißt / danckbar feyn vor erzeigte Wohlthaten. Undanct Bibst barkeit/sprechen auch die Henden/ist ein wird i Begriff aller Lafter/und wer einen 1111 Liebe dancibaren nennt/der nennt alle La den he fter. Sieht mans doch auch an den und pers

verr

find

amı

Elte

die il

dich

und

Die Di

Rleit

Erm

2001

mane

log ge

ihren

Seu

mani

ten/ u

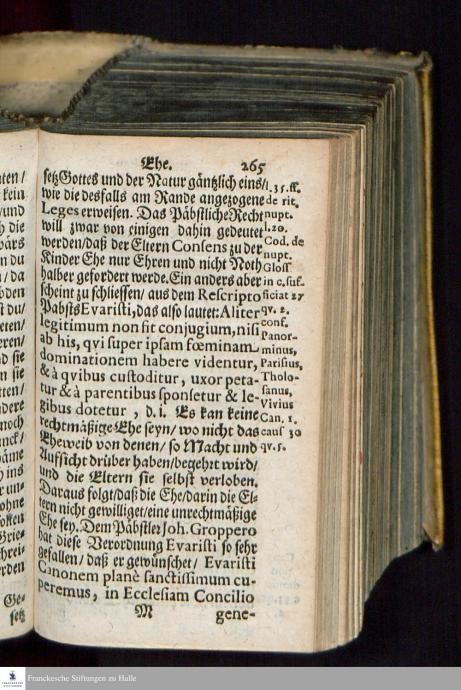
tigen len? c

Dig?

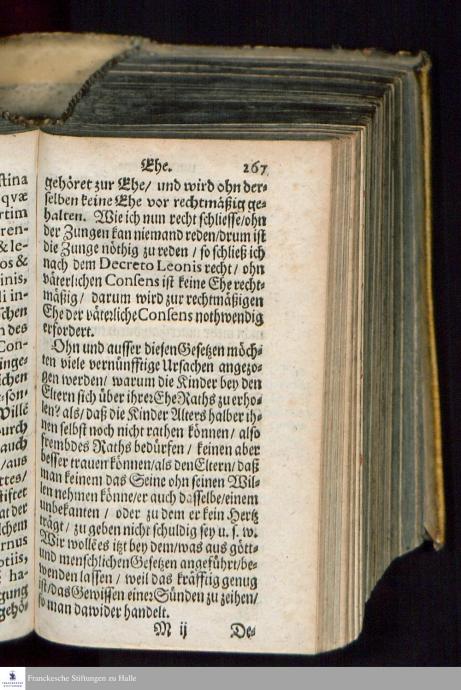
wan



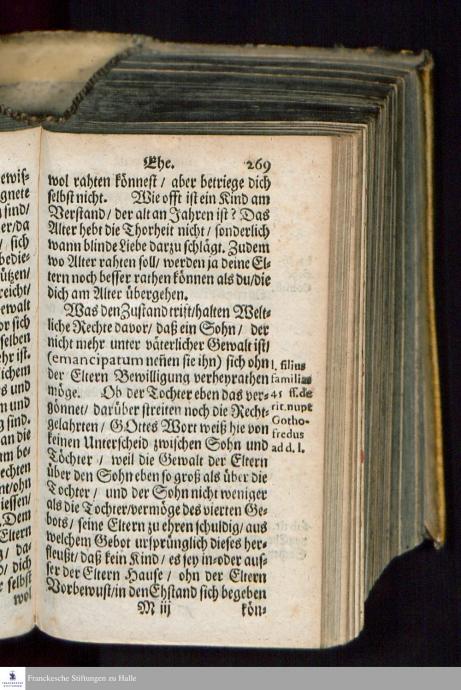


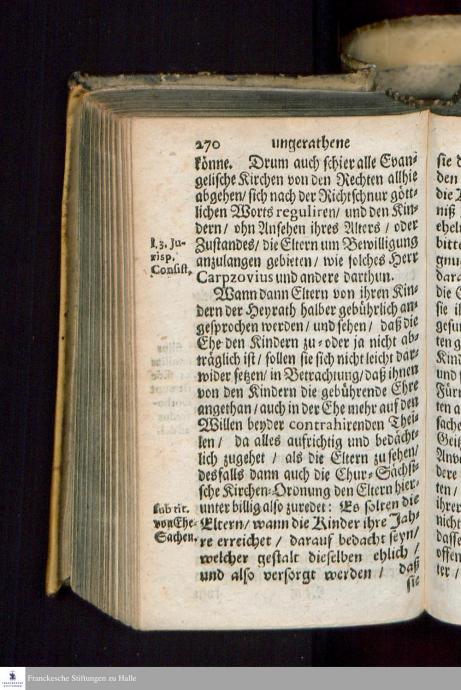




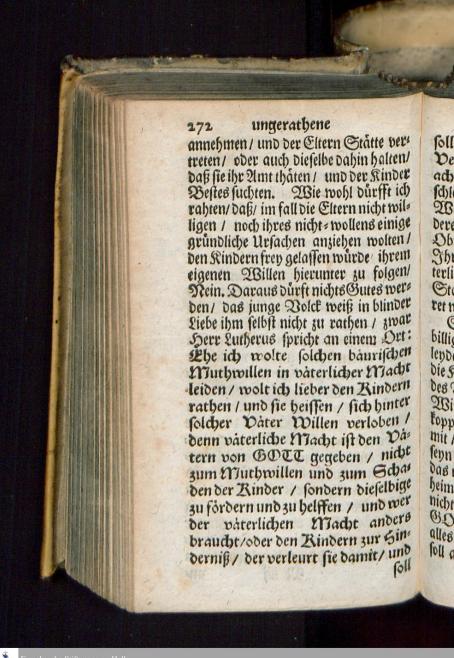




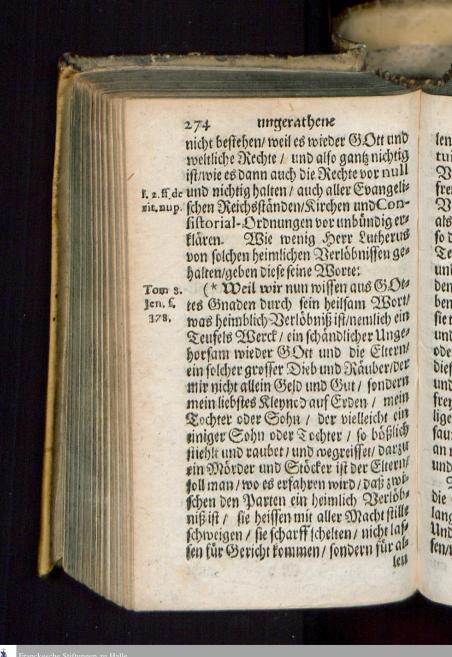


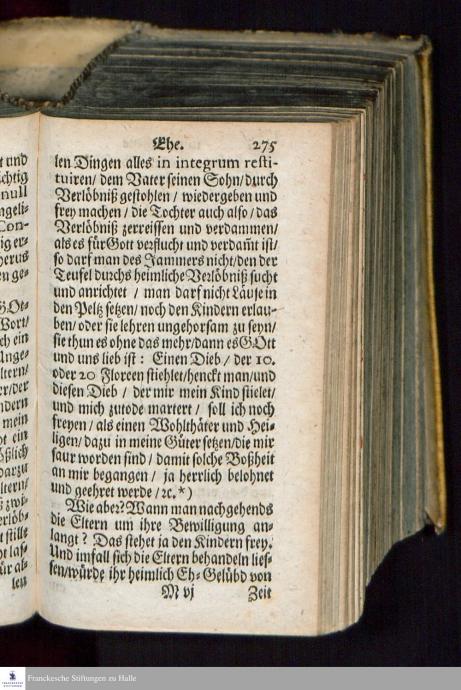


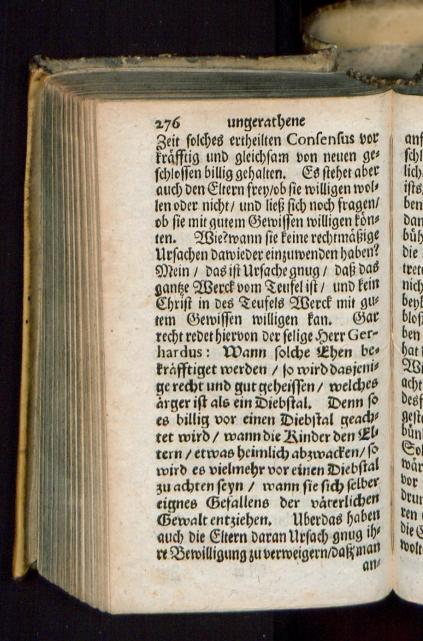






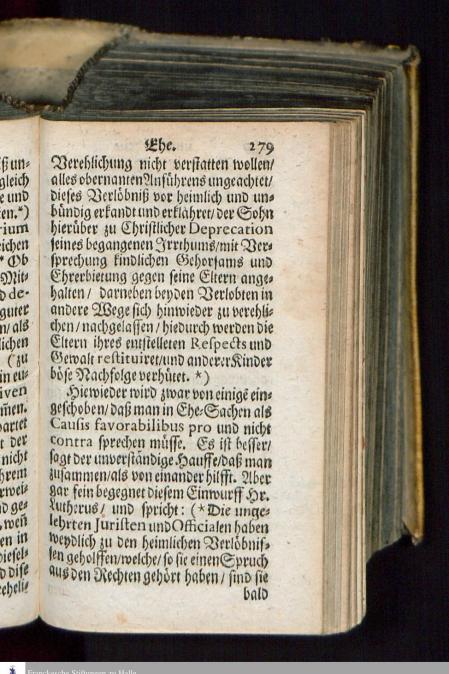


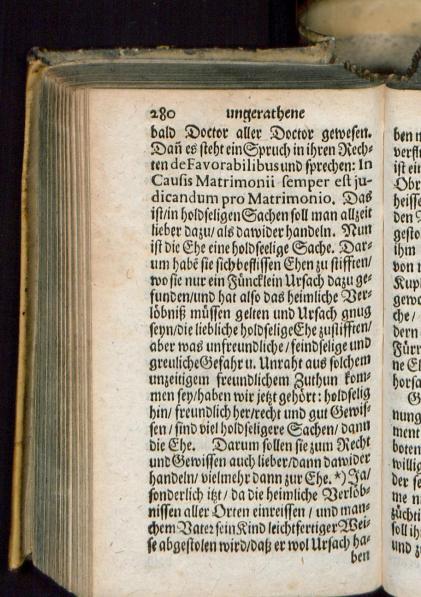




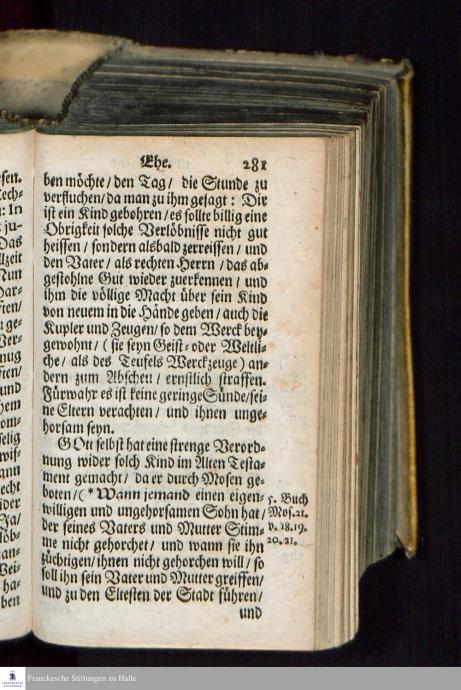


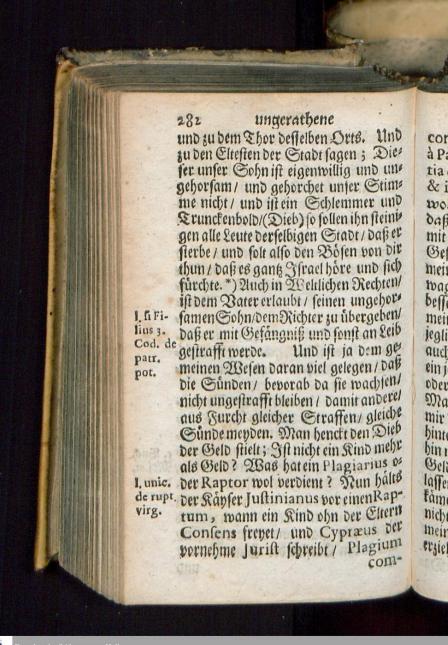


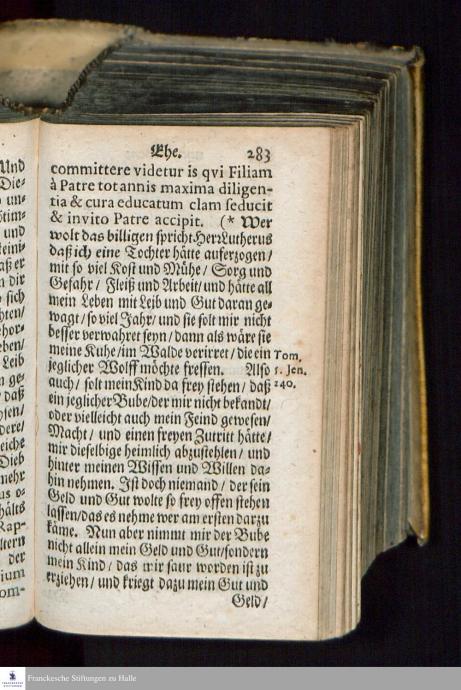


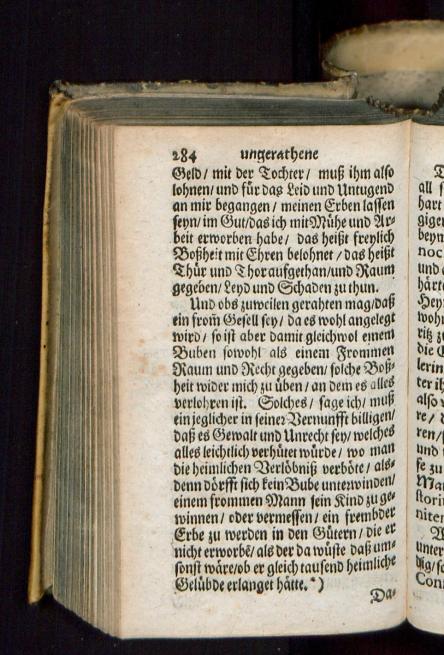


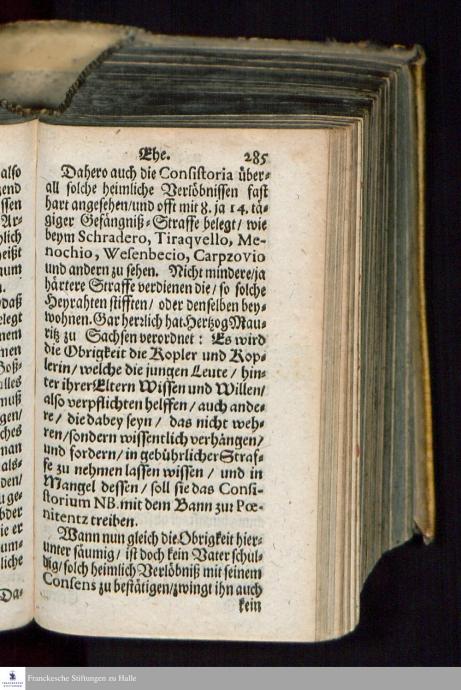
(33









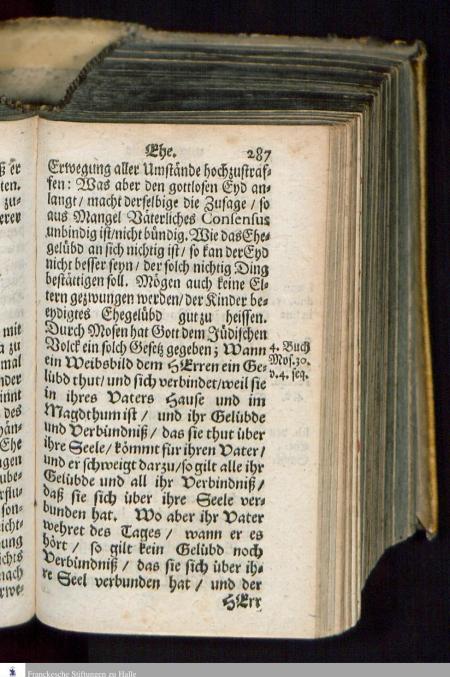




anders ift bendes eine Sande / fo nach

re 6

Erwe

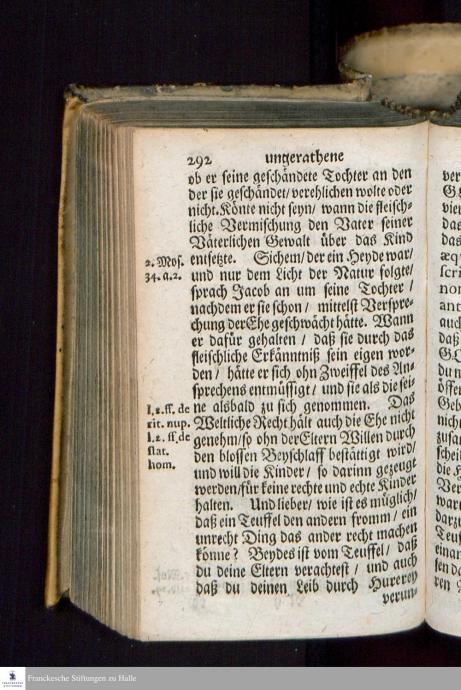




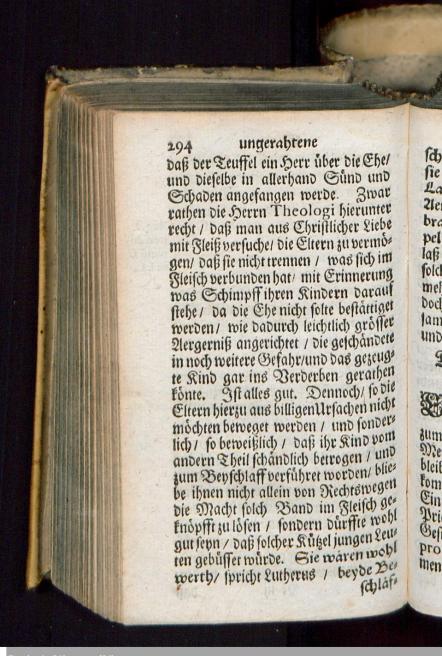




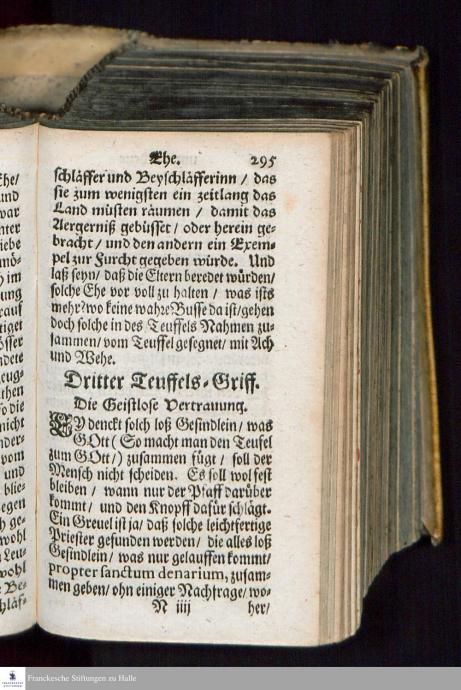
Ebe. 291 Betrubniß das Saupt legten) einans men der gram werden? Ach! hutet euch / ihr (Bes Rinder / daß ihr der Eltern Geuffgen The Da nicht auf die Che ladet / denn das ift euch ins nicht gut. Die ihr aber hierunter bißs her gefundiget / feuffget mit David / Pf. 25. redes 5ERN gedencke nicht der Sunden flid)s meiner Jugend / und meiner Ubers a der tretung. Gedencie aber mein/ nach ie bes deiner Barmhergigkeit um deiner nans cfim Bute willen! eiffels geges Ander Teuffels, Griff. Die Gleischliche Vermischung. n gus D/gedenckt das junge Volck/ wol inder ruhis len die Eltern nicht willigen ? fie fols affen/ len wol/ und noch zu der Schande grofweil fen Danck dazu fage. Wie manche Mes pider Benothigt einen jungen Menschen zum autt Benfchlaff/meinet/ Dadurch muft er ihr nders eigen werden / nunist ja folche Einbils streit/ dung nichtig/ denn es nicht heist/ Coneleute cubitus, sondern/Consensus (& qvidem Legitimus) facit Nuptias. In 5. 2006. ich ba rosfer G.Ottes Wort ift dem Vater frey gebe/ 22.0.29. N ii

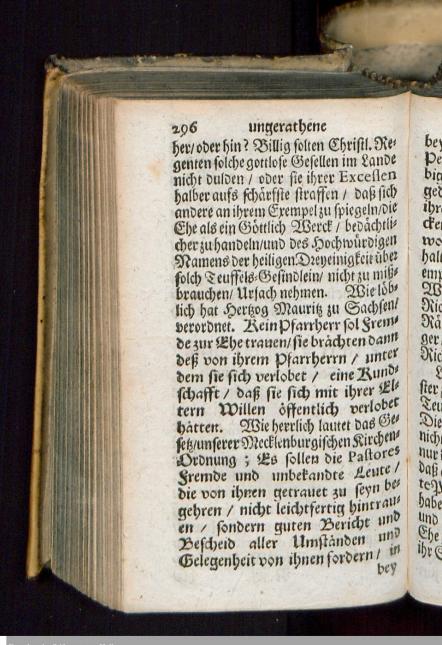




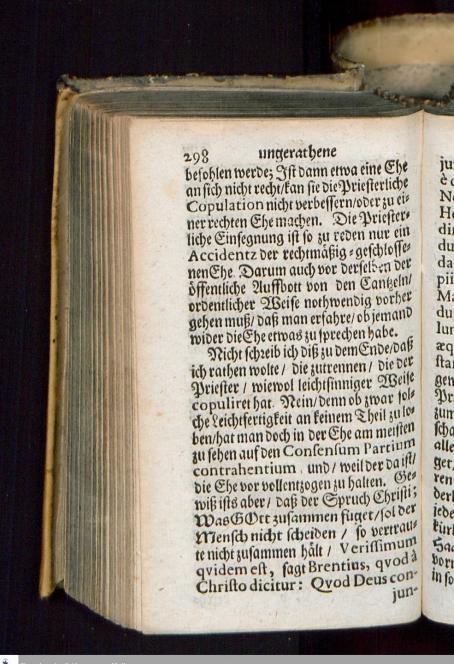


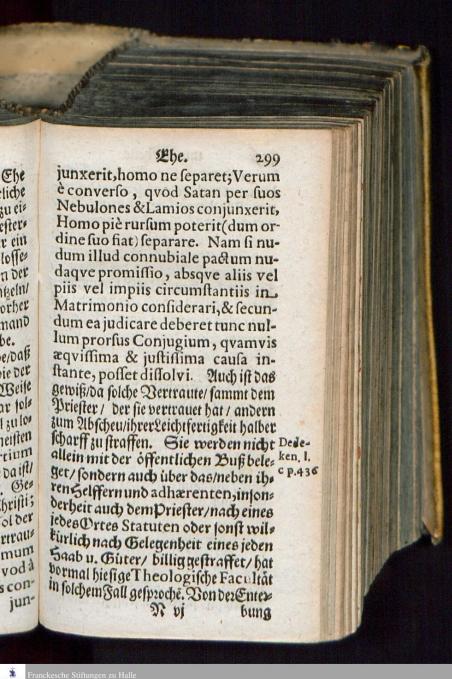
A.















ungerathene. 302 ster / wachse in viel tausend mahl taufend / und dein Same besitze die Thore deiner Seinde! Ifaac murde über feinen Jacob die Hande ausbreis ten und fagen; Der Allmächtige GOtt segne dich / und mache dich cap. 28. Sruchtbar / und mehre dich / daß du werdest ein Sauffen Völcker/ und gebe dir den Segen Abraham / dir und beinem Saamen mit dir. Darum / lieben Rinder laft euch

\$. 3 .

rahten / und verachtet der Eltern Raht nicht/es gehe dann wol oder übel/fo habt Gehets wol/ fo ihr ein gut Bewiffen. erfahret ihr & Ottes Gegen. ubel/ fo find die Eltern eure Zuflucht/ muffen rahten und helffen. Sa / fprecht ihr/wer das ehe gewust und bedacht hats Run ift das Gewiffen voll Angli und wiffen feinen Raht. Die Eltern find für gram geftorben / 21ch wir El tern . Morder/ wohin? hie ift fein ander Raht / als daß wir uns scheiden laffen. Ben leibe nicht / was zusammen ift / und figet in offentlicher Che / Das bleibe und Scheide

fchei Bu dam men ger

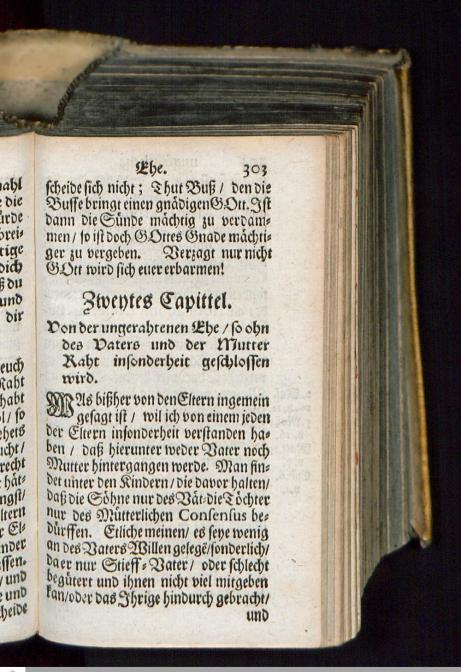
Do 0

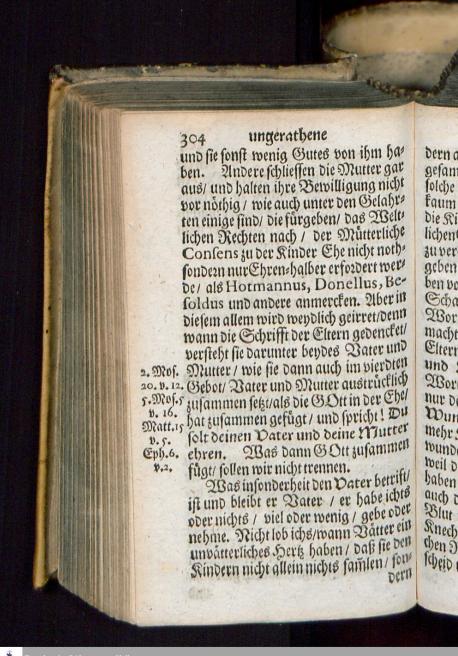
QT

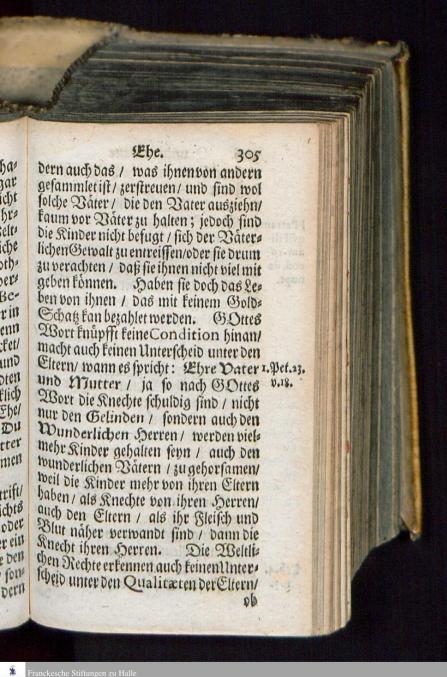
n der 1

ben Main det u dagi nur durf

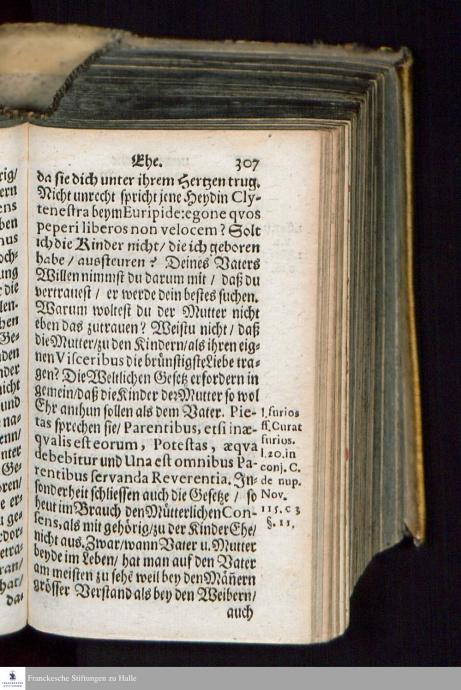
an D daer begi fan/

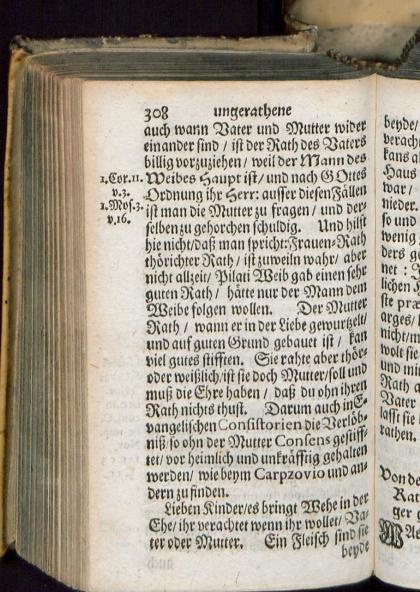








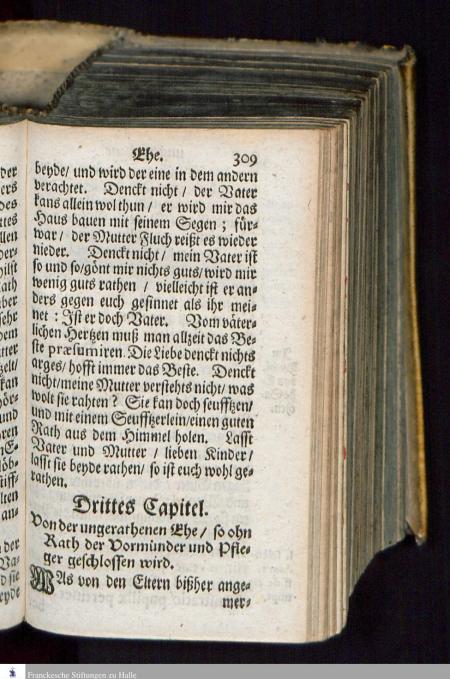


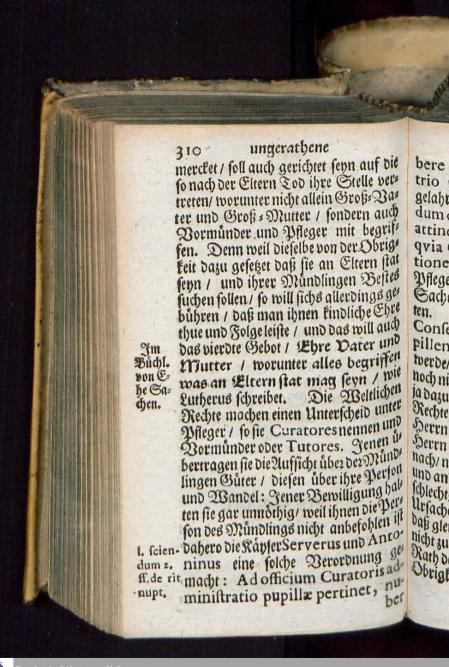


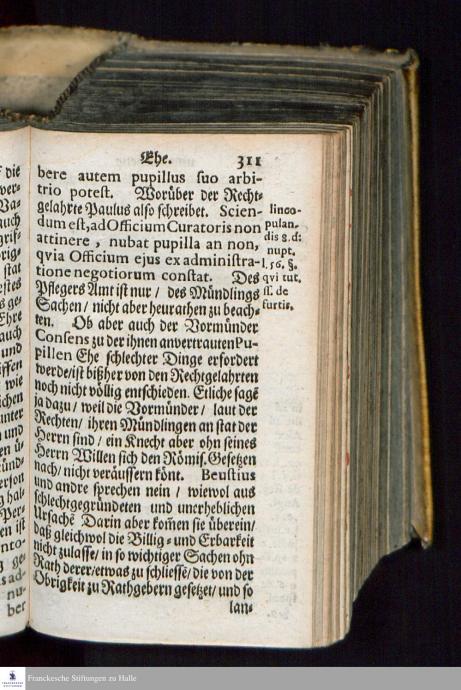
bende/ berach fansa Daus war/ nieder. fo und wenig ders g net : 0 lichen S Ite præ arges/ nicht/m wolt fie und mit Rath a

Donde Rat ger 1

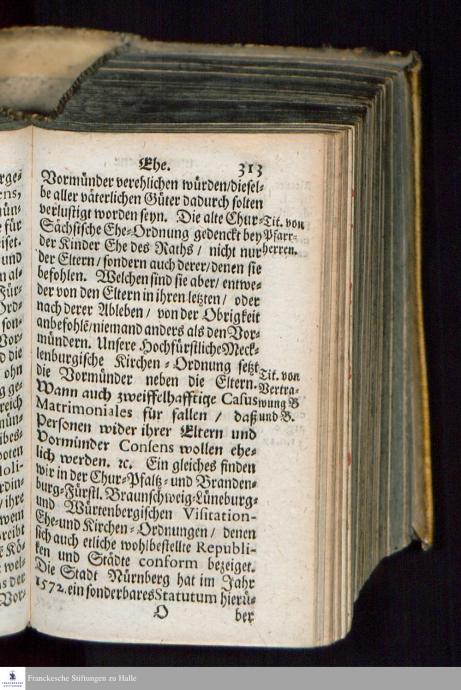
12218

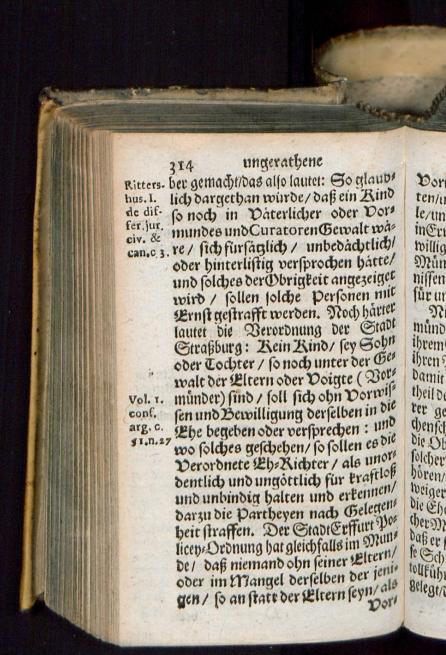


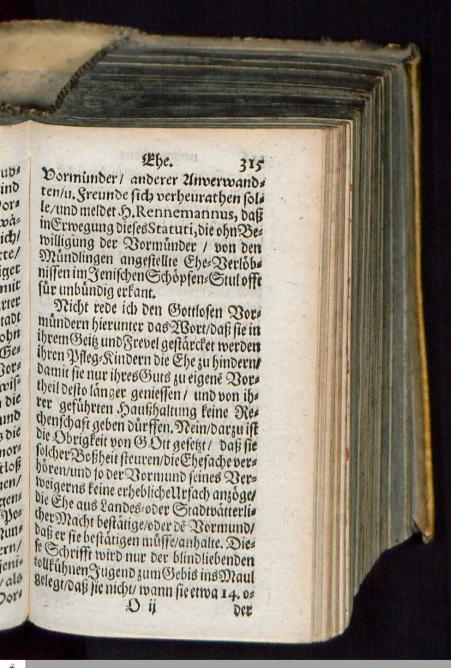




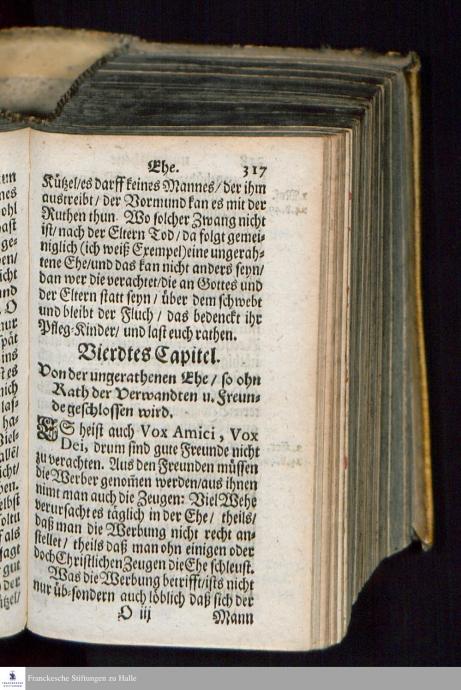




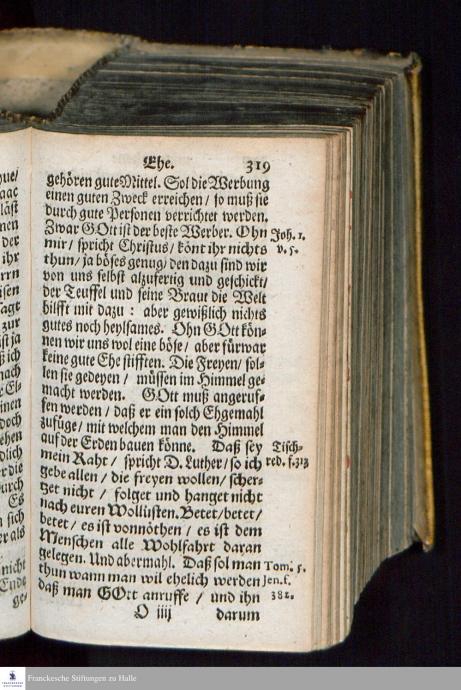


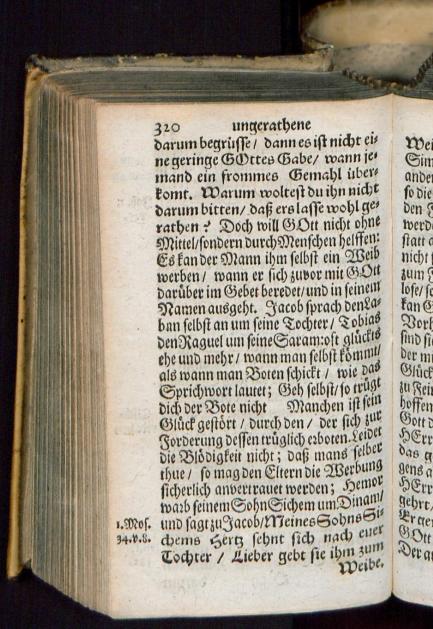




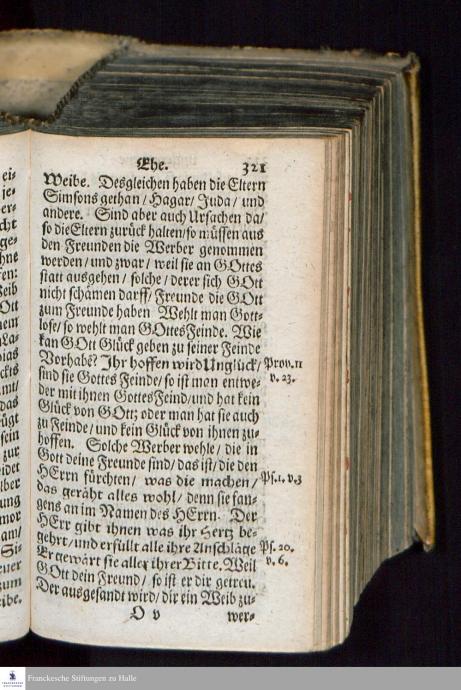


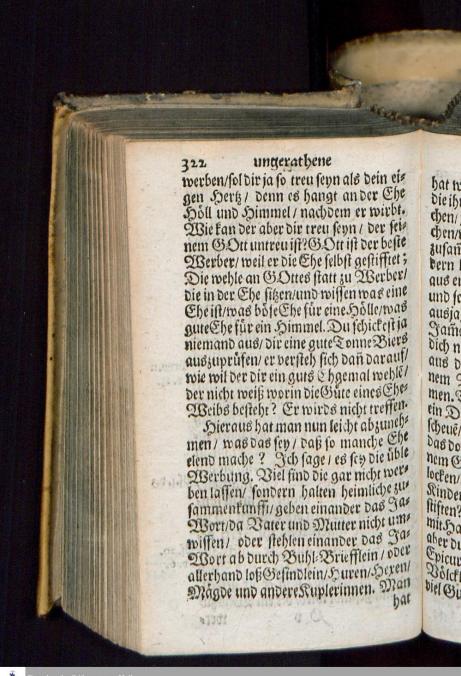


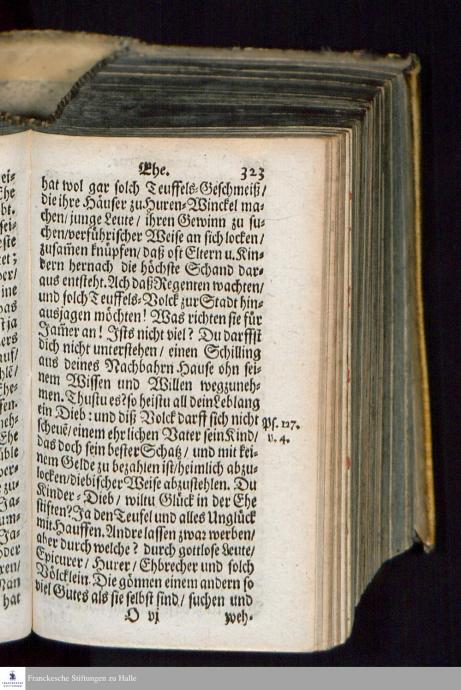


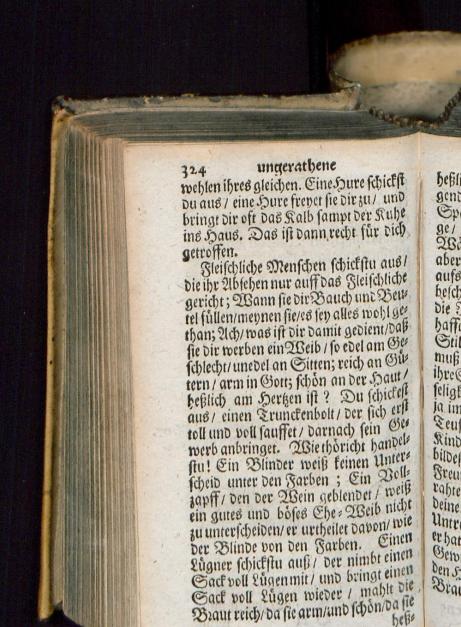


RANDE



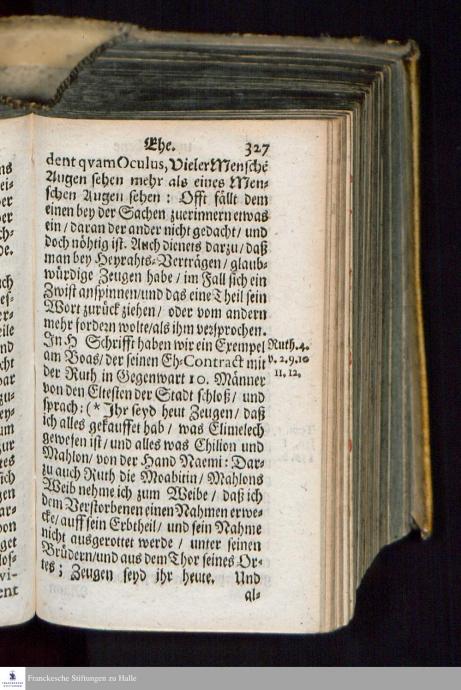


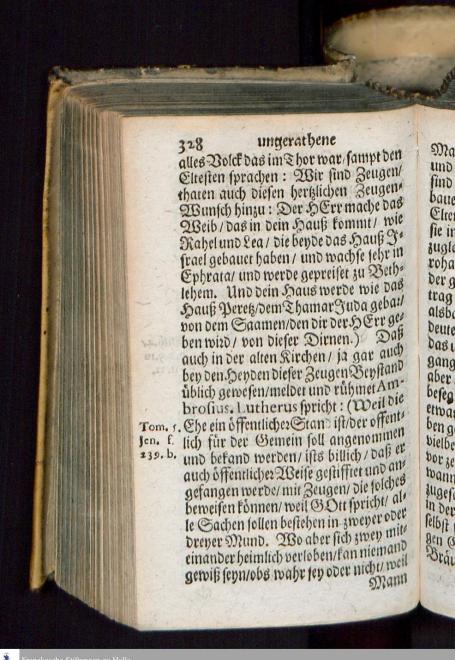




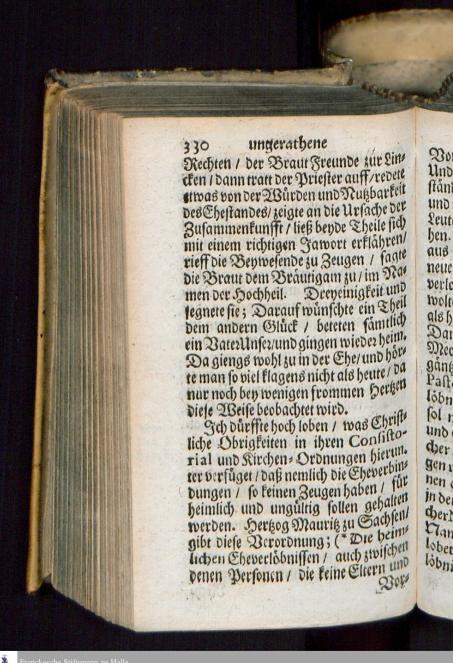








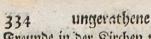












Freunde in der Rirchen zufammen fas men / ein wahrhaftig Gelübd vor dem Herrn thaten / als vor dem allgegens warrigen/allwiffenden Zeugen/der alles fieht und hort/und dan aus des Priefters Mund den Segen empfingen! Aber nein/ift vergiffet man Gottes und feinet Diener/ Die halt man nicht mehr der Ch. ren wehrt/daß man fie zu folchen Sand lungen ziehen folte. Was foll der Pfaff darben thun? Kanes doch wolohnihn geschlossen werden. Da beredet man fich darüber im Wincfel / und wird des Die Zufage geschicht oft Raufts eins. mit tuncfelen Worten/ Die man hernach deuten kan auff Dein und Ja wie man will/dann heists oft ich habs viel anders gemeint/als es verstanden ift. Mancher perspricht was er nimmer im Sinn ges habt zu halten ; Mancher halt fur vers sprochen / was nie versprochen ift / dann falt man an den Eifch/frifft fich voll/faut fet fich tollendlich ohngefegnet zu Bette. Rommt der Brautigam des andern Eas ges wieder / gedenckt ohn gefehr des vers sprochenen Heyraht: Buts / so ift nies mand

mar verf ford der J für t ders odez daßt und bet. das? Mit undi Pote Uxo non Wei Sprod tenu nigtt Derk einan ander geben den G

weilf

